

Protokoll 149. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 5. Dezember 2012, 17.00 Uhr bis 19.58 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsident Albert Leiser (FDP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Mark Richli (SP)

Anwesend: 120 Mitglieder

Abwesend: Petek Altinay (SP), Patrick Blöchlinger (SD), Monika Erfigen (SVP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Maleica Landolt (GLP)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2012/431](#) * Weisung vom 21.11.2012: VHB
Amt für Städtebau, Privater Gestaltungsplan Belvoirpark Restaurant, Seestrasse 125, Zürich-Enge
3. [2012/432](#) * Weisung vom 21.11.2012: FV
Liegenschaftsverwaltung, Opfikon (Glattpark), Verkauf von 9074 m2 Bauland an die Früh Immobilien AG und die W. Schmid & Co im Glattpark, Opfikon
4. [2012/433](#) * Weisung vom 21.11.2012: FV
Liegenschaftsverwaltung, Opfikon (Glattpark), Verkauf von 23 909 m2 Bauland an die Allgemeine Baugenossenschaft (ABZ)
5. [2012/430](#) * Einzelinitiative von Wolfgang Kweitel vom 08.11.2012: Änderung der Gemeindeordnung (GO), Aufstellung einer professionellen Reiterstaffel der Stadtpolizei Zürich
6. [2006/393](#) Weisung vom 21.11.2012: VTE
Geänderte Motion von Daniel Leupi (Grüne) und Dr. André Odermatt (SP) betreffend Velostation, Realisierung am Bahnhof Stadelhofen, Antrag auf Fristerstreckung
7. [2012/365](#) Weisung vom 03.10.2012: VIB
Stromsparfonds, Förderbeiträge aus dem Stromsparfonds, Start einer neuen Aktion zur Förderung von energieeffizienten Kühl- und Gefriergeräten, Bewilligung des Kredits

- | | | | |
|-----|--------------------------|---|------------|
| 8. | 2012/301 | Weisung vom 11.07.2012:
Immobilien-Bewirtschaftung, Strandbad Mythenquai, Ersatzneubau Gastrogebäude und Instandsetzung Uferzone/
Umgebung, Objektkredit und Ausgabenbeschluss | VHB
VSS |
| 9. | 2012/391 | E/A Postulat von Hans Urs von Matt (SP) und Marianne Dubs Früh (SP) vom 31.10.2012:
Fahrradparkplatz beim Eingang zum Strandbad Mythenquai, Sanierung und Regelung der Bewirtschaftung | VTE |
| 10. | 2012/333 | Weisung vom 12.09.2012:
Immobilien-Bewirtschaftung, Schütze-Areal, 8005 Zürich, Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons (ZM-Pavillon) für die Schulanlage Kornhaus, Objektkredit | VHB
VSS |
| 11. | 2012/334 | Weisung vom 12.09.2012:
Immobilien-Bewirtschaftung, Schulanlage Herzogenmühle, Quartier Schwamendingen, Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons (ZM-Pavillon), Objektkredit | VHB
VSS |
| 12. | 2012/335 | Weisung vom 12.09.2012:
Immobilien-Bewirtschaftung, Schulanlage Kappeli, Quartier Altstetten, Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons (ZM-Pavillon), Objektkredit | VHB
VSS |
| 13. | 2012/336 | Weisung vom 12.09.2012:
Immobilien-Bewirtschaftung, Schulanlage Balgrist, Quartier Riesbach, Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons (ZM-Pavillon), Objektkredit | VHB
VSS |
| 14. | 2012/337 | Weisung vom 12.09.2012:
Immobilien-Bewirtschaftung, Schulanlage Nordstrasse, Quartier Wipkingen, Ersatz des Hortgebäudes Rosengartenstrasse 22 durch einen «Züri Modular»-Pavillon (ZM-Pavillon), Objektkredit | VHB
VSS |
| 15. | 2012/356 | Weisung vom 26.09.2012:
Schul- und Sportdepartement; Stiftung Volkshochschule des Kantons Zürich, Einstellung der Beitragszahlungen per Ende 2012 | VSS |
| 16. | 2012/371 | Weisung vom 24.10.2012:
Schul- und Sportdepartement, jährlicher Betriebsbeitrag der Stadt Zürich an das Schweizerische Sozialarchiv für die Jahre 2012 bis 2014 (Angleichung an die kantonalen Kostenanteile im Verhältnis ein Drittel Stadt zu zwei Dritteln Kanton Zürich) | VSS |
| 17. | 2011/9 | Interpellation von Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) und Bruno Wohler (SVP) vom 12.01.2011:
Umbau der Tramhaltestelle Milchbuck, Kosten und Planungsmängel | VHB |

- | | | | | |
|-----|--------------------------|-----|---|-----|
| 18. | 2011/53 | E/A | Postulat von Marcel Schönbächler (CVP) und Mario Mariani (CVP) vom 09.02.2011:
Einrichtung eines öffentlichen Gastrobetriebs im Dachgeschoss des Gebäudes der Schweizerischen Nationalbank (SNB) an der Börsenstrasse 15 | VHB |
| 19. | 2011/199 | A/P | Motion von Marcel Schönbächler (CVP) und Mario Mariani (CVP) vom 08.06.2011:
Erstellung einer kommunalen Wohn- und Gewerbesiedlung auf dem Duttweiler-Areal | VHB |
| 20. | 2011/204 | | Interpellation von Guido Trevisan (GLP) und Alexander Jäger (FDP) vom 08.06.2011:
Projekt Ringling, erneute Überprüfung der Wettbewerbsprojekte sowie Einbezug der Quartierbevölkerung | VHB |
- * Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

Geschäfte

3359. 2012/431

Weisung vom 21.11.2012:

Amt für Städtebau, Privater Gestaltungsplan Belvoirpark Restaurant, Seestrasse 125, Zürich-Enge

Zuweisung an die SK HBD/SE gemäss Beschluss des Büros vom 3. Dezember 2012

3360. 2012/432

Weisung vom 21.11.2012:

Liegenschaftsverwaltung, Opfikon (Glattpark), Verkauf von 9074 m2 Bauland an die Früh Immobilien AG und die W. Schmid & Co im Glattpark, Opfikon

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 3. Dezember 2012

3361. 2012/433

Weisung vom 21.11.2012:

Liegenschaftsverwaltung, Opfikon (Glattpark), Verkauf von 23 909 m2 Bauland an die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ)

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 3. Dezember 2012

3362. 2012/430**Einzelinitiative von Wolfgang Kweitel vom 08.11.2012:
Änderung der Gemeindeordnung (GO), Aufstellung einer professionellen Reiterstaffel der Stadtpolizei Zürich**

Dem Büro des Gemeinderats ist am 8. November 2012 vom Stimmberechtigten Wolfgang Kweitel eine Einzelinitiative eingereicht worden (vergleiche Protokoll-Nr. 3325/2012).

Die Einzelinitiative bedarf zur weiteren Behandlung der vorläufigen Unterstützung von mindestens 42 Mitgliedern des Gemeinderats (§ 139 Abs. 2 Gesetz über die politischen Rechte [GPR] in Verbindung mit § 96 Ziff. 6 Gemeindegesetz [GG] und Art. 15 Abs. 4 Gemeindeordnung [GO]).

Für die vorläufige Unterstützung der Einzelinitiative stimmt 1 Ratsmitglied, womit das Quorum nicht erreicht ist.

Das Geschäft ist erledigt (§ 139 Abs. 4 Satz 1 GPR).

Mitteilung an den Stadtrat und an Wolfgang Kweitel, Regensdorferstrasse 44B, 8049 Zürich

3363. 2006/393**Weisung vom 23.11.2011:
Motion von Daniel Leupi und Dr. André Odermatt betreffend Velostation, Realisierung am Bahnhof Stadelhofen, Antrag auf Fristerstreckung**

Der Stadtrat beantragt sofortige materielle Behandlung und eine Fristverlängerung zur Vorlage einer Weisung zur Motion GR-Nr. 2006/393.

Der Rat stimmt der sofortigen materiellen Behandlung stillschweigend zu.

Mauro Tuena (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Der Rat stimmt dem Antrag des Stadtrats mit 73 gegen 44 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die Frist zur Erfüllung der am 25. Februar 2009 überwiesenen Motion, GR Nr. 2006/393, von den Gemeinderäten Daniel Leupi (Grüne) und Dr. André Odermatt (SP) vom 20. September 2006 betreffend Velostation, Realisierung am Bahnhof Stadelhofen, wird um 18 Monate bis zum 24. August 2014 verlängert.

Mitteilung an den Stadtrat

3364. 2012/365**Weisung vom 03.10.2012:****Stromsparfonds, Förderbeiträge aus dem Stromsparfonds, Start einer neuen Aktion zur Förderung von energieeffizienten Kühl- und Gefriergeräten, Bewilligung des Kredits**

Antrag des Stadtrats

1. Die seit 1997 laufende Aktion zur Förderung von energieeffizienten Kühl- und Gefriergeräten, für die ein Kredit von insgesamt Fr. 5 450 000.– bewilligt wurde, wird per 28. August 2012 abgeschlossen.
2. Für die neue Aktion zur Förderung von «A++ und A+++» -Kühlgeräten wird ein neuer Kredit von Fr. 3 800 000.– bewilligt. Aus diesem Kredit werden den Personen im ewz-Versorgungsgebiet der Stadt Zürich und im ewz-Versorgungsgebiet Graubünden, die im Rahmen des Netznutzungsentgelts Abgaben und Leistungen bezahlen, Förderbeiträge an energieeffiziente Kühlgeräte gewährt. Die Förderaktion dauert bis zur Ausschöpfung der bewilligten Mittel, längstens bis zum 31. Dezember 2015.
3. Die Förderbeiträge gemäss Ziff. 2 werden rückwirkend ab 29. August 2012 gewährt.
4. Bis zum 31. Dezember 2012 betragen die Förderbeiträge für Geräte der Energieeffizienzklasse «A++ und A+++» 25 Prozent des Kaufpreises, höchstens Fr. 400.–.
5. Ab 1. Januar 2013 werden nur noch Förderbeiträge an Geräte der Energieeffizienzklasse «A+++» ausgerichtet. Der Förderbeitrag beträgt dann 25 Prozent des Kaufpreises, höchstens Fr. 300.–.
6. Den Personen im ewz-Versorgungsgebiet der Stadt Zürich und im ewz-Versorgungsgebiet Graubünden, die im Rahmen des Netznutzungsentgelts Abgaben und Leistungen bezahlen, können für maximal zwei Geräte Beiträge bewilligt werden. Wurden einer Kundin bzw. einem Kunden im Rahmen der gemäss Ziff. 1 abgeschlossenen Aktion bereits Förderbeiträge für zwei Geräte ausbezahlt, so kann im Sinne einer Ausnahme der Ersatz zweier weiterer Geräte gefördert werden, sofern diese ein Alter von über zehn Jahren aufweisen.
7. Der Stadtrat kann die Bedingungen für die Auszahlung der Beiträge einer allfälligen Änderung bei den Effizienzklassen anpassen und die Beitragshöhe bei einer starken Zunahme des Marktanteils der Geräte der Energieeffizienzklasse «A+++» angemessen reduzieren oder ganz streichen.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Alexander Jäger (FDP)

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Präsident Kyriakos Papageorgiou (SP), Referent; Helen Glaser (SP), Joachim Hagger (FDP), Alexander Jäger (FDP), Simon Kälin (Grüne), Philipp Käser (GLP), Martin Luchsinger (GLP), Bernhard Piller (Grüne), Michel Urben (SP), Mirella Wepf (SP)

Minderheit: Vizepräsident Heinz Schatt (SVP), Referent; Martin Bürlimann (SVP), Theo Hauri (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 23 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Präsident Kyriakos Papageorgiou (SP), Referent; Helen Glaser (SP), Joachim Hagger (FDP), Alexander Jäger (FDP), Simon Kälin (Grüne), Philipp Käser (GLP), Martin Luchsinger (GLP), Bernhard Piller (Grüne), Michel Urben (SP), Mirella Wepf (SP)

Minderheit: Vizepräsident Heinz Schatt (SVP), Referent; Martin Bürlimann (SVP), Theo Hauri (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 23 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 3.

Mehrheit: Präsident Kyriakos Papageorgiou (SP), Referent; Helen Glaser (SP), Joachim Hagger (FDP), Alexander Jäger (FDP), Simon Kälin (Grüne), Philipp Käser (GLP), Martin Luchsinger (GLP), Bernhard Piller (Grüne), Michel Urben (SP), Mirella Wepf (SP)

Minderheit: Vizepräsident Heinz Schatt (SVP), Referent; Martin Bürlimann (SVP), Theo Hauri (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 23 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 4.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 4.

Mehrheit: Präsident Kyriakos Papageorgiou (SP), Referent; Helen Glaser (SP), Joachim Hagger (FDP), Alexander Jäger (FDP), Simon Kälin (Grüne), Philipp Käser (GLP), Martin Luchsinger (GLP), Bernhard Piller (Grüne), Michel Urben (SP), Mirella Wepf (SP)

Minderheit: Vizepräsident Heinz Schatt (SVP), Referent; Martin Bürlimann (SVP), Theo Hauri (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 23 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 5

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 5.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 5.

Mehrheit: Präsident Kyriakos Papageorgiou (SP), Referent; Helen Glaser (SP), Joachim Hagger (FDP), Alexander Jäger (FDP), Simon Kälin (Grüne), Philipp Käser (GLP), Martin Luchsinger (GLP), Bernhard Piller (Grüne), Michel Urben (SP), Mirella Wepf (SP)

Minderheit: Vizepräsident Heinz Schatt (SVP), Referent; Martin Bürlimann (SVP), Theo Hauri (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 90 gegen 23 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 6

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 6.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 6.

Mehrheit: Präsident Kyriakos Papageorgiou (SP), Referent; Helen Glaser (SP), Joachim Hagger (FDP), Alexander Jäger (FDP), Simon Kälin (Grüne), Philipp Käser (GLP), Martin Luchsinger (GLP), Bernhard Piller (Grüne), Michel Urben (SP), Mirella Wepf (SP)
 Minderheit: Vizepräsident Heinz Schatt (SVP), Referent; Martin Bürlimann (SVP), Theo Hauri (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 33 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 7

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 7.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 7.

Mehrheit: Präsident Kyriakos Papageorgiou (SP), Referent; Helen Glaser (SP), Joachim Hagger (FDP), Alexander Jäger (FDP), Simon Kälin (Grüne), Philipp Käser (GLP), Martin Luchsinger (GLP), Bernhard Piller (Grüne), Michel Urben (SP), Mirella Wepf (SP)
 Minderheit: Vizepräsident Heinz Schatt (SVP), Referent; Martin Bürlimann (SVP), Theo Hauri (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 91 gegen 23 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Die seit 1997 laufende Aktion zur Förderung von energieeffizienten Kühl- und Gefriergeräten, für die ein Kredit von insgesamt Fr. 5 450 000.– bewilligt wurde, wird per 28. August 2012 abgeschlossen.
2. Für die neue Aktion zur Förderung von «A++ und A+++» -Kühlgeräten wird ein neuer Kredit von Fr. 3 800 000.– bewilligt. Aus diesem Kredit werden den Personen im ewz-Versorgungsgebiet der Stadt Zürich und im ewz-Versorgungsgebiet Graubünden, die im Rahmen des Netznutzungsentgelts Abgaben und Leistungen bezahlen, Förderbeiträge an energieeffiziente Kühlgeräte gewährt. Die Förderaktion dauert bis zur Ausschöpfung der bewilligten Mittel, längstens bis zum 31. Dezember 2015.
3. Die Förderbeiträge gemäss Ziff. 2 werden rückwirkend ab 29. August 2012 gewährt.
4. Bis zum 31. Dezember 2012 betragen die Förderbeiträge für Geräte der Energieeffizienzklasse «A++ und A+++» 25 Prozent des Kaufpreises, höchstens Fr. 400.–.
5. Ab 1. Januar 2013 werden nur noch Förderbeiträge an Geräte der Energieeffizienzklasse «A+++» ausgerichtet. Der Förderbeitrag beträgt dann 25 Prozent des Kaufpreises, höchstens Fr. 300.–.
6. Den Personen im ewz-Versorgungsgebiet der Stadt Zürich und im ewz-Versorgungsgebiet Graubünden, die im Rahmen des Netznutzungsentgelts Abgaben und Leistungen bezahlen, können für maximal zwei Geräte Beiträge bewilligt werden. Wurden einer Kundin bzw. einem Kunden im Rahmen der gemäss Ziff. 1 abgeschlossenen Aktion bereits Förderbeiträge für zwei Geräte ausbezahlt, so kann im Sinne einer Ausnahme der Ersatz zweier weiterer Geräte gefördert werden, sofern diese ein Alter von über zehn Jahren aufweisen.

7. Der Stadtrat kann die Bedingungen für die Auszahlung der Beiträge einer allfälligen Änderung bei den Effizienzklassen anpassen und die Beitragshöhe bei einer starken Zunahme des Marktanteils der Geräte der Energieeffizienzklasse «A+++» angemessen reduzieren oder ganz streichen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 12. Dezember 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 11. Januar 2013)

3365. 2012/301

Weisung vom 11.07.2012:

Immobilien-Bewirtschaftung, Strandbad Mythenquai, Ersatzneubau Gastgebäude und Instandsetzung Uferzone/Umgebung, Objektkredit und Ausgabenbeschluss

Antrag des Stadtrats

Für den Ersatzneubau des Gastgebäudes des Strandbads Mythenquai samt neuer Erschliessung wird ein Objektkredit von Fr. 5 810 000.– bewilligt.

Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2011) und der Bauausführung.

Referentin zur Vorstellung der Weisung: Marianne Dubs Früh (SP)

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Marianne Dubs Früh (SP), Referentin; Präsident Mark Richli (SP), Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Claudia Simon (FDP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP)
Minderheit:	Dr. Thomas Monn (SVP), Referent; Ruth Anhorn (SVP), Margrit Haller (SVP)
Abwesend:	Isabel Garcia (GLP), Fabienne Nicole Vocat (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 92 gegen 23 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für den Ersatzneubau des Gastgebäudes des Strandbads Mythenquai samt neuer Erschliessung wird ein Objektkredit von Fr. 5 810 000.– bewilligt.

Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2011) und der Bauausführung.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 12. Dezember 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 11. Januar 2013).

3366. 2012/391

Postulat von Hans Urs von Matt (SP) und Marianne Dubs Früh (SP) vom 31.10.2012:

Fahrradparkplatz beim Eingang zum Strandbad Mythenquai, Sanierung und Regelung der Bewirtschaftung

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Hans Urs von Matt (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 3217/2012).

Dr. Thomas Monn (SVP) begründet den von Bruno Amacker (SVP) namens der SVP-Fraktion am 14. November 2012 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 78 gegen 39 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3367. 2012/333

Weisung vom 12.09.2012:

Immobilien-Bewirtschaftung, Schütze-Areal, 8005 Zürich, Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons (ZM-Pavillon) für die Schulanlage Kornhaus, Objektkredit

Antrag des Stadtrats

Für das Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons auf dem Schütze-Areal, bei Heinrichstrasse 240, 8005 Zürich, für die Schulanlage Kornhaus, wird ein Objektkredit von Fr. 3 830 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand 1. April 2012) und der Bauausführung.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Dr. Jean-Daniel Strub (SP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Änderungsantrag

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Für das Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons auf dem Schütze-Areal, bei Heinrichstrasse 240, 8005 Zürich, für die Schulanlage Kornhaus, wird ein Objektkredit von Fr. 2 411 900.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand 1. April 2012) und der Bauausführung.

Mehrheit: Dr. Jean-Daniel Strub (SP) Referent; Präsident Mark Richli (SP), Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Karin Meier-Bohrer (Grüne) i.V. von Fabienne Nicole Vocat (Grüne), Claudia Simon (FDP)

Minderheit: Ruth Anhorn (SVP), Referentin; Dr. Thomas Monn (SVP), Mauro Tuena (SVP) i.V. von Margrit Haller (SVP)

Abwesend: Isabel Garcia (GLP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 91 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Dr. Jean-Daniel Strub (SP) Referent; Präsident Mark Richli (SP), Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Karin Meier-Bohrer (Grüne) i.V. von Fabienne Nicole Vocat (Grüne), Claudia Simon (FDP)

Minderheit: Ruth Anhorn (SVP), Referentin; Dr. Thomas Monn (SVP), Mauro Tuena (SVP) i.V. von Margrit Haller (SVP)

Abwesend: Isabel Garcia (GLP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 23 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für das Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons auf dem Schütze-Areal, bei Heinrichstrasse 240, 8005 Zürich, für die Schulanlage Kornhaus, wird ein Objektkredit von Fr. 3 830 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand 1. April 2012) und der Bauausführung.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 12. Dezember 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 11. Januar 2013).

3368. 2012/334

Weisung vom 12.09.2012:

Immobilien-Bewirtschaftung, Schulanlage Herzogenmühle, Quartier Schwamendingen, Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons (ZM-Pavillon), Objektkredit

Antrag des Stadtrats

Für das Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Herzogenmühle, Luegislandstrasse 300, 8051 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 2 775 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand 1. April 2012) und der Bauausführung.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Dr. Jean-Daniel Strub (SP)

Änderungsantrag

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Für das Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Herzogenmühle, Luegislandstrasse 300, 8051 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 1 459 115.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand 1. April 2012) und der Bauausführung.

Mehrheit:	Dr. Jean-Daniel Strub (SP) Referent; Präsident Mark Richli (SP), Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Karin Meier-Bohrer (Grüne) i.V. von Fabienne Nicole Vocat (Grüne), Claudia Simon (FDP)
Minderheit:	Dr. Thomas Monn (SVP), Referent; Ruth Anhorn (SVP), Mauro Tuena (SVP) i.V. von Margrit Haller (SVP)
Abwesend:	Isabel Garcia (GLP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 91 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Dr. Jean-Daniel Strub (SP) Referent; Präsident Mark Richli (SP), Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Karin Meier-Bohrer (Grüne) i.V. von Fabienne Nicole Vocat (Grüne), Claudia Simon (FDP)
Minderheit:	Dr. Thomas Monn (SVP), Referent; Ruth Anhorn (SVP), Mauro Tuena (SVP) i.V. von Margrit Haller (SVP)
Abwesend:	Isabel Garcia (GLP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 23 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für das Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Herzogenmühle, Luegislandstrasse 300, 8051 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 2 775 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand 1. April 2012) und der Bauausführung.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 12. Dezember 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 11. Januar 2013).

3369. 2012/335**Weisung vom 12.09.2012:****Immobilien-Bewirtschaftung, Schulanlage Kappeli, Quartier Altstetten, Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons (ZM-Pavillon), Objektkredit**

Antrag des Stadtrats

Für das Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Kappeli, Badenerstrasse 618, 8048 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 3 600 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand 1. April 2012) und der Bauausführung.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Dr. Jean-Daniel Strub (SP)

Änderungsantrag

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Für das Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Kappeli, Badenerstrasse 618, 8048 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 2 180 800.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand 1. April 2012) und der Bauausführung.

Mehrheit:	Dr. Jean-Daniel Strub (SP) Referent; Präsident Mark Richli (SP), Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Karin Meier-Bohrer (Grüne) i.V. von Fabienne Nicole Vocat (Grüne), Claudia Simon (FDP)
Minderheit:	Mauro Tuena (SVP) i.V. von Margrit Haller (SVP), Referentin; Ruth Anhorn (SVP), Dr. Thomas Monn (SVP)
Abwesend:	Isabel Garcia (GLP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Dr. Jean-Daniel Strub (SP) Referent; Präsident Mark Richli (SP), Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Karin Meier-Bohrer (Grüne) i.V. von Fabienne Nicole Vocat (Grüne), Claudia Simon (FDP)
Minderheit:	Mauro Tuena (SVP) i.V. von Margrit Haller (SVP), Referentin; Ruth Anhorn (SVP), Dr. Thomas Monn (SVP)
Abwesend:	Isabel Garcia (GLP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 23 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für das Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Kappeli, Badenerstrasse 618, 8048 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 3 600 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand 1. April 2012) und der Bauausführung.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 12. Dezember 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 11. Januar 2013).

3370. 2012/336

Weisung vom 12.09.2012:

Immobilien-Bewirtschaftung, Schulanlage Balgrist, Quartier Riesbach, Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons (ZM-Pavillon), Objektkredit

Antrag des Stadtrats

Für das Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Balgrist, Balgriststrasse 55, 8008 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 2 660 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand 1. April 2012) und der Bauausführung.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Dr. Jean-Daniel Strub (SP)

Änderungsantrag

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Für das Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Balgrist, Balgriststrasse 55, 8008 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 2 039 140.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand 1. April 2012) und der Bauausführung.

Mehrheit:	Dr. Jean-Daniel Strub (SP) Referent; Präsident Mark Richli (SP), Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Karin Meier-Bohrer (Grüne) i.V. von Fabienne Nicole Vocat (Grüne), Claudia Simon (FDP)
Minderheit:	Ruth Anhorn (SVP), Referentin; Dr. Thomas Monn (SVP), Mauro Tuena (SVP) i.V. von Margrit Haller (SVP)
Abwesend:	Isabel Garcia (GLP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 92 gegen 23 Stimmen zu.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Dr. Jean-Daniel Strub (SP) Referent; Präsident Mark Richli (SP), Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Karin Meier-Bohrer (Grüne) i.V. von Fabienne Nicole Vocat (Grüne), Claudia Simon (FDP)

Minderheit: Ruth Anhorn (SVP), Referentin; Dr. Thomas Monn (SVP), Mauro Tuena (SVP) i.V. von Margrit Haller (SVP)

Abwesend: Isabel Garcia (GLP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 92 gegen 23 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für das Erstellen eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Balgrist, Balgriststrasse 55, 8008 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 2 660 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand 1. April 2012) und der Bauausführung.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 12. Dezember 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 11. Januar 2013).

3371. 2012/337

Weisung vom 12.09.2012:

Immobilien-Bewirtschaftung, Schulanlage Nordstrasse, Quartier Wipkingen, Ersatz des Hortgebäudes Rosengartenstrasse 22 durch einen «Züri Modular»-Pavillon (ZM-Pavillon), Objektkredit

Antrag des Stadtrats

Für den Ersatz des Hortgebäudes Rosengartenstrasse 22, 8037 Zürich, auf der Schulanlage Nordstrasse, Nordstrasse 270, 8037 Zürich, durch einen «Züri Modular»-Pavillon wird ein Objektkredit von Fr. 3 600 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand 1. April 2012) und der Bauausführung.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Dr. Jean-Daniel Strub (SP)

Änderungsantrag

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Für den Ersatz des Hortgebäudes Rosengartenstrasse 22, 8037 Zürich, auf der Schulanlage Nordstrasse, Nordstrasse 270, 8037 Zürich, durch einen «Züri Modular»-Pavillon wird ein Objektkredit von Fr. 2 195 750.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand 1. April 2012) und der Bauausführung.

Mehrheit: Dr. Jean-Daniel Strub (SP) Referent; Präsident Mark Richli (SP), Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Karin Meier-Bohrer (Grüne) i.V. von Fabienne Nicole Vocat (Grüne), Claudia Simon (FDP)

Minderheit: Dr. Thomas Monn (SVP), Referent; Ruth Anhorn (SVP), Mauro Tuena (SVP) i.V. von Margrit Haller (SVP)

Abwesend: Isabel Garcia (GLP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 89 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Dr. Jean-Daniel Strub (SP) Referent; Präsident Mark Richli (SP), Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Karin Meier-Bohrer (Grüne) i.V. von Fabienne Nicole Vocat (Grüne), Claudia Simon (FDP)

Minderheit: Dr. Thomas Monn (SVP), Referent; Ruth Anhorn (SVP), Mauro Tuena (SVP) i.V. von Margrit Haller (SVP)

Abwesend: Isabel Garcia (GLP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 89 gegen 23 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für den Ersatz des Hortgebäudes Rosengartenstrasse 22, 8037 Zürich, auf der Schulanlage Nordstrasse, Nordstrasse 270, 8037 Zürich, durch einen «Züri Modular»-Pavillon wird ein Objektkredit von Fr. 3 600 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand 1. April 2012) und der Bauausführung.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 12. Dezember 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 11. Januar 2013).

3372. 2012/356

Weisung vom 26.09.2012:

Schul- und Sportdepartement; Stiftung Volkshochschule des Kantons Zürich, Einstellung der Beitragszahlungen per Ende 2012

Antrag des Stadtrats

Der Gemeinderatsbeschluss Nr. 97/443 vom 7. Januar 1998 wird per Ende 2012 aufgehoben und die gestützt darauf geleisteten Beitragszahlungen an die Stiftung Volkshochschule des Kantons Zürich werden auf diesen Zeitpunkt hin eingestellt.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Präsident Mark Richli (SP)

Schlussabstimmung

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

- Zustimmung: Präsident Mark Richli (SP), Referent; Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Ruth Anhorn (SVP), Marianne Dubs Früh (SP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Karin Meier-Bohrer (Grüne) i.V. von Fabienne Nicole Vocat (Grüne), Dr. Thomas Monn (SVP), Claudia Simon (FDP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Mauro Tuena (SVP) i.V. von Margrit Haller (SVP)
- Abwesend: Isabel Garcia (GLP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 112 gegen 1 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Der Gemeinderatsbeschluss Nr. 97/443 vom 7. Januar 1998 wird per Ende 2012 aufgehoben und die gestützt darauf geleisteten Beitragszahlungen an die Stiftung Volkshochschule des Kantons Zürich werden auf diesen Zeitpunkt hin eingestellt.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 12. Dezember 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 11. Januar 2013).

3373. 2012/371**Weisung vom 24.10.2012:**

Schul- und Sportdepartement, jährlicher Betriebsbeitrag der Stadt Zürich an das Schweizerische Sozialarchiv für die Jahre 2012 bis 2014 (Angleichung an die kantonalen Kostenanteile im Verhältnis ein Drittel Stadt zu zwei Dritteln Kanton Zürich)

Antrag des Stadtrats

Dem Verein Schweizerisches Sozialarchiv wird im Sinne der Erwägungen für die Jahre 2012 bis 2014 ein jährlicher Betriebsbeitrag in hälftiger Höhe des dieser Institution vom Kanton Zürich für das betreffende Jahr ausgerichteten Betriebsbeitrags gewährt, jedoch höchstens im Umfang von Fr. 535 000.– pro Jahr.

Referentin zur Vorstellung der Weisung: Christina Hug (Grüne)

Schlussabstimmung

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

- Zustimmung: Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Referentin; Präsident Mark Richli (SP), Ruth Anhorn (SVP), Marianne Dubs Früh (SP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Karin Meier-Bohrer (Grüne) i.V. von Fabienne Nicole Vocat (Grüne), Dr. Thomas Monn (SVP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Mauro Tuena (SVP) i.V. von Margrit Haller (SVP)
- Enthaltung: Claudia Simon (FDP)
- Abwesend: Isabel Garcia (GLP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 114 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Dem Verein Schweizerisches Sozialarchiv wird im Sinne der Erwägungen für die Jahre 2012 bis 2014 ein jährlicher Betriebsbeitrag in hälftiger Höhe des dieser Institution vom Kanton Zürich für das betreffende Jahr ausgerichteten Betriebsbeitrags gewährt, jedoch höchstens im Umfang von Fr. 535 000.– pro Jahr.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 12. Dezember 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 11. Januar 2013).

3374. 2011/9

**Interpellation von Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) und Bruno Wohler (SVP) vom 12.01.2011:
Umbau der Tramhaltestelle Milchbuck, Kosten und Planungsmängel**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 427 vom 13. April 2011).

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) nimmt Stellung.

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

3375. 2011/53

**Postulat von Marcel Schönbächler (CVP) und Mario Mariani (CVP) vom 09.02.2011:
Einrichtung eines öffentlichen Gastrobetriebs im Dachgeschoss des Gebäudes
der Schweizerischen Nationalbank (SNB) an der Börsenstrasse 15**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Marcel Schönbächler (CVP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1095/2011).

Thomas Schwendener (SVP) begründet den von Mauro Tuena (SVP) namens der SVP-Fraktion am 9. März 2011 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 16 gegen 97 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3376. 2011/199

**Motion von Marcel Schönbächler (CVP) und Mario Mariani (CVP) vom 08.06.2011:
Erstellung einer kommunalen Wohn- und Gewerbesiedlung auf dem Duttweiler-Areal**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Marcel Schönbächler (CVP) begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 1398/2011).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Mario Mariani (CVP) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Dr. Daniel Regli (SVP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2012/466 (statt Motion GR Nr. 2011/199, Umwandlung) wird mit 53 gegen 66 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3377. 2011/204

Interpellation von Guido Trevisan (GLP) und Alexander Jäger (FDP) vom 08.06.2011:

Projekt Ringling, erneute Überprüfung der Wettbewerbsprojekte sowie Einbezug der Quartierbevölkerung

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 1256 vom 5. Oktober 2011).

Guido Trevisan (GLP) nimmt Stellung.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

3378. 2012/449

**Postulat von Alexander Jäger (FDP) und Joachim Hagger (FDP) vom 03.12.2012:
Bericht zur langfristigen Zukunft der Fernwärme in der Stadt**

Von Alexander Jäger (FDP) und Joachim Hagger (FDP) ist am 3. Dezember 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird eingeladen, dem Gemeinderat einen Bericht zur langfristigen Zukunft der Fernwärme in der Stadt Zürich (Zürich West und Zürich Nord/Hochschulquartier) vorzulegen. Insbesondere soll der Bericht folgende Punkte berücksichtigen:

- Abschätzung der nachgefragten Wärmemenge im Vergleich zu heute zum Heizen von Gebäuden und zur Warmwasserproduktion vor dem Hintergrund der zunehmenden energetischen Sanierung von Liegenschaften. Angabe der zukünftigen sinnvollen Grösse von Liegenschaften für den Anschluss ans Fernwärmenetz.
- Energetische und wirtschaftliche langfristige Attraktivität der Fernwärmegebiete für die Wärmeversorgung unter der Annahme, dass langfristig im Gebäudepark eine forcierte Sanierungsstrategie umgesetzt wird. Da die relevanten Entwicklungen im Gebäudepark (Sanierungen und Ersatzneubauten) und die Wirtschaftsentwicklung in einzelnen Stadtgebieten unterschiedlich erfolgen können, ist eine spezifische Darstellung dieser Aspekte für die Fernwärmeteilgebiete Zürich Nord, Zürich West und Hochschulquartier vorzunehmen. Ferner sind auch künftig allenfalls bedeutender werdende Kältebedürfnisse von Dienstleistungskunden und deren Deckung durch die Fernwärme einzubeziehen.
- Abschätzung der nachgefragten Prozesswärmemenge für industrielle und gewerbliche Nutzung vor dem Hintergrund der Abwanderung energieintensiver Nutzer aus der Stadt.

- Erwartete Zukunft von zentralen Wärmeproduktionsanlagen und entsprechenden flächendeckenden Fernwärmenetzen vor dem Hintergrund der Zunahme von dezentralen Abwärmenutzungen, Solarkollektoren, WKK-Anlagen und anderen Wärmeproduzenten.
- Künftige Rolle von zentralen Wärmeproduktionsanlagen in der Stadt Zürich (insb. Kehricht, aber auch Einbezug der langfristigen Option tiefer Geothermie) unter Berücksichtigung der mutmasslichen Entwicklung der Kehrichtmengen im Kanton Zürich bzw. gemäss Zürcher Abfallverband und der Bedeutung der städtischen Fernwärmenetze für eine hohe Energieausbeute aus dem Kehricht, der Attraktivität allfällig neuer Fernwärmeerwartungsgebiete und Beitrag der geplanten Verbindungsleitung zwischen den Gebieten Zürich Nord und Zürich West für deren Erschliessung. Dabei sollen auch Aspekte der Konkurrenzfähigkeit der Fernwärme gegenüber anderen Versorgungslösungen wie dezentralen Abwärmenutzungen, Anergienetzen, Solarkollektoren und WKK-Anlagen einbezogen werden.
- Überprüfung der Standorte der beiden Heizkraftwerke, insbesondere die Verträglichkeit der Standorte der heutigen Kehrichtheizkraftwerke mit der sich verändernden Nutzung in deren Umgebung, die Planung des Ersatzes der Verbrennungsöfen in den jeweiligen Werken sowie das Inbetrachtziehen des Verschiebens des Kehrichtheizkraftwerkes Hagenholz in eine umliegende Gemeinde, wo Prozesswärme abgegeben werden kann.
- Strategie, ob Heizkraftwerke wärme- oder stromgeführt sein sollen.
- Zusammenstellung und Würdigung aktueller Studien zum Thema leitungsgebundener Energieversorgungssysteme.

Begründung:

Die Fernwärme beliefert in ihren Versorgungsgebieten in Zürich Nord/Hochschulquartier und in Zürich West grösstenteils Heizenergie für Wohnliegenschaften, Dienstleistungsbetriebe und Gewerbe. Im Sommer wird zunehmend auch Kälteenergie geliefert. Prozesswärme wird eher wenig gebraucht, da die energieintensiven Industrien aus der Stadt weggezogen sind.

Der Bedarf an Wärmeenergie in Wohnliegenschaften, Dienstleistungsbetrieben und auch in Gewerbebetrieben wird in der Zukunft stark abnehmen, da die Stadt Zürich die 2000-Watt-Gesellschaft als Ziel hat.

Hauptziel der Abfallentsorgung muss das Rezyklieren der Stoffe sein. Das Schliessen von Kreisläufen hat höhere Priorität als das Erzeugen von Energie aus Abfall. Evtl. können in Zukunft weitere Stoffe separat gesammelt werden und die produzierte Wärmeenergie aus Abfall zurückgefahren werden. Dies bedingt einer Planung der Energiemenge, welche durch die Fernwärme abgegeben werden soll. Die produzierte Energie, auch aus Abfall, muss möglichst effizient genutzt werden. Es kann nicht angehen, dass Energie-sparbemühungen unterlaufen werden, nur weil Fernwärmeenergie im Überfluss vorhanden ist.

Fernwärmeinfrastrukturen werden in der Regel für 70 Jahre geschaffen. Eine sorgfältige Planung deren Notwendigkeit ist somit geboten. Aus diesen Gründen ist es sinnvoll, in einem ausführlichen Bericht sich Gedanken über den Umfang des Fernwärmebedarfs der künftigen Jahre zu machen.

Mitteilung an den Stadtrat

3379. 2012/451

**Postulat der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion vom 05.12.2012:
Strombedarf der Dienstabteilungen der Stadt, Deckung zu 100% durch naturmade.star-zertifizierte oder gleichwertige Produkte**

Von der SP-, Grüne-, und GLP-Fraktion ist am 5. Dezember 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Dienstabteilungen der Stadt Zürich (inklusive Gemeindebetriebe) ihren Strombedarf zu 100% durch naturemade.star-zertifizierte oder gleichwertige Produkte decken können. Dabei sollen mindestens 5% des Stroms in Form von Solarenergie bezogen werden, wobei in Bezug auf den Solaranteil für die VBZ eine andere Lösung gewählt werden kann.

Begründung:

Die Bevölkerung der Stadt Zürich hat sich in jüngster Zeit wiederholt zu einer ökologischen Energiepolitik bekannt. Dies gilt insbesondere auch für den Bereich der erneuerbaren Energien, beispielsweise durch die Zustimmung zum 200-Millionen-Rahmenkredit zur Windenergie – mit einem Ja-Stimmen-Anteil von über 80 Prozent.

Deshalb steht es der Stadt Zürich gut an, ihren eigenen Energiebedarf im Sinne der Volksentscheide durch möglichst ökologisch produzierten Strom zu decken. Einen ersten Schritt in diese Richtung hat der Stadtrat bereits gemacht, indem er die Stadtverwaltung "atomstromfrei" gemacht hat.

In einem weiteren Schritt soll die Stadt Zürich nun ihren eigenen Strombedarf zu 100 Prozent aus nature-made.star-zertifiziertem (oder gleichwertigem) Strom beziehen. Um die Solarenergie besonders zu fördern, soll dabei auch ein Solarstromanteil von mindestens 5 Prozent enthalten sein, wobei diesbezüglich für die VBZ angesichts ihrer besonderen Marktexponiertheit eine Ausnahme denkbar ist. Möglich ist in Bezug auf die VBZ auch, dass die Stadt Zürich den Verkehrsbetrieben die Mehrkosten gegenüber dem vom ZVV finanzierten naturemade.basic-Strom vergütet.

Mitteilung an den Stadtrat

3380. 2012/452

Postulat von Bernhard Piller (Grüne) und Andreas Edelmann (SP) vom 05.12.2012: Gründung eines neuen Verbandes der fortschrittlichen Elektrizitätswerke zur raschen Umsetzung der Energiewende

Von Bernhard Piller (Grüne) und Andreas Edelmann (SP) ist am 5. Dezember 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er sich im Rahmen seiner VSE-Mitgliedschaft verstärkt für die städtischen energiepolitischen Ziele einsetzen und zusätzlich auf die Gründung eines neuen Verbandes der fortschrittlichen Elektrizitätswerke hinwirken kann. Dieser neu zu gründende Verband soll in seiner energiepolitischen Ausrichtung eine Alternative zum VSE darstellen. Ziel des neu zu gründenden Verbandes ist eine raschest mögliche Energiewende, die eine Stromversorgung mit ausschliesslich erneuerbaren Energien garantiert.

Begründung:

Der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) ist bekannt für seine energiepolitisch zögerliche Positionierung. Immer wieder äusserte sich der VSE in der Vergangenheit klar für die Nutzung der Atomenergie. Auch in der heutigen energiepolitisch neuen Zeit sind vom VSE primär skeptische und bremsende Äusserungen zur Energiewende zu vernehmen. Diese Politik steht im Widerspruch zu den Zielen der Stadt Zürich, deshalb verlangen wir ein verstärktes Engagement des ewz innerhalb des VSE. Zudem sind wir der Auffassung, dass es eine Alternative zum VSE braucht. Es braucht einen Verband, der sich klar zum Atomausstieg bekennt, der sich auch ohne wenn und aber für die Energiewende und damit für eine 100% erneuerbare Stromzukunft einsetzt. Der also eine Politik vertritt, die der Mehrheit des Zürcher Stimmvolks und damit auch der Gemeindeordnung der Stadt Zürich entspricht. Auf diese Weise kann das ewz 117 Jahre nach der Mitbegründung des VSE erneut am Aufbau – vielleicht zusammen mit anderen fortschrittlichen Stadtwerken – eines wichtigen Verbandes mitwirken und so seinen in der Schweizer Stromlandschaft wichtige Stimme wirkungsmächtiger Gewicht verleihen.

Mitteilung an den Stadtrat

3381. 2012/453

Postulat von Rebekka Wyler (SP) vom 05.12.2012: Regionale Standortförderungsorganisation «Greater Zurich Area» (GZA), Verzicht auf grundrechtswidrige Argumente

Von Rebekka Wyler (SP) ist am 5. Dezember 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er dafür sorgen kann, dass sich die regionale Standortförderungsorganisation "Greater Zurich Area" (GZA) verbindliche Leitlinien gibt, die garantieren, dass in der Standortförderung keine grundrechtswidrigen Argumente mehr angeführt werden, um Firmen in den Wirtschaftsraum Zürich zu locken.

Begründung:

Gemäss Zeitungsmeldungen in der Schweiz (NZZ vom 23. November 2012) sowie zahlreichen Medienberichten in Belgien hat die GZA kürzlich einen Werbebrief an Unternehmen mit Niederlassungen in Belgien gerichtet, worin die angeschriebenen Firmen aufgefordert werden, über eine Sitzverlagerung in die Region Zürich nachzudenken. Im Brief wird unter anderem die Stabilität des Wirtschaftsstandorts Zürich als Argument für eine Standortverlagerung angeführt – mit Verweis auf den Bahnstreik in Belgien im Oktober dieses Jahres! Ein Streik – verfassungsmässiges Recht auch von Schweizer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern – ist offenbar in den Augen der GZA ein Argument, den Sitz ins "ruhige" Zürich zu verlegen. Diese Argumentation ist inakzeptabel. Es darf nicht sein, dass die Standortförderung derartige Argumente verwendet, um Firmen nach Zürich zu locken. Hinzu kommt, dass eine solche Aktion nicht wirklich Werbung für Zürich ist, sondern rufschädigend wirken kann und damit das Gegenteil dessen erreicht, was die GZA eigentlich anstrebt.

Sobald die notwendigen schriftlichen Unterlagen in Form verbindlicher Leitlinien vorliegen, kann der Stadtrat den vertraglich zugesicherten Beitrag an die GZA (GR 2011/326) mittels Zusatzkredit beantragen.

Mitteilung an den Stadtrat

3382. 2012/454

Postulat von Rebekka Wyler (SP) vom 05.12.2012: Ausbau der Schuldenprävention an der Oberstufe und an den Berufsschulen

Von Rebekka Wyler (SP) ist am 5. Dezember 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie bei den Betreibungsämtern zweieinhalb Stellen geschaffen werden können, um die Schuldenprävention an der Oberstufe und an den Berufsschulen auszubauen. Dazu ist ein entsprechendes Konzept mit zugehörigem Material auszuarbeiten, das an halbtägigen Schulbesuchen den Schülerinnen und Schülern vermittelt wird. Letztere sind dabei aktiv einzubeziehen.

Begründung:

Die Verschuldungsquote von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist erschreckend hoch. Gemäss Studien haben knapp 40 Prozent der 18- bis 24-jährigen in der Deutschschweiz Schulden. Dies zeigt, dass vielen Jugendlichen die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Geld fehlen. Es braucht ein Schuldenpräventionskonzept, das sich explizit an Jugendliche und junge Erwachsene der Oberstufe wendet und von Fachleuten entsprechend vermittelt wird. In der Mittelstufe soll das Thema im normalen Schulunterricht thematisiert werden.

Das nötige Wissen im Umgang mit Geld ermöglicht es, Schulden zu vermeiden. Die Schuldenprävention stärkt die Eigenverantwortung der Betroffenen. Mit relativ geringem Aufwand können hohe Folgekosten (Sozialhilfe) und soziales Elend vermieden werden.

Mitteilung an den Stadtrat

3383. 2012/455

Postulat von Simone Brander (SP) vom 05.12.2012: Umgestaltung der Stadt Zürich in eine «essbarere Stadt»

Von Simone Brander (SP) ist am 5. Dezember 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Stadt Zürich in eine «essbarere Stadt» umgestaltet werden kann. Dabei soll zukünftig insbesondere Wechselflor mit standortgerechten, ökologisch sinnvollen, essbaren und ästhetischen Nutzpflanzen gestaltet werden, die von der Bevölkerung geerntet werden können.

Begründung:

Öffentlicher Wechselflor bietet meistens nur etwas fürs Auge und könnte auch für ein Museum statt für den Alltag der Bevölkerung gestaltet sein. Zudem wiederholt sich die Bepflanzung an vielen Orten Jahr für Jahr.

Man hat häufig das Gefühl, dass Ideenreichtum wie auch Wohlgefühl bei der Gestaltung von Blumenbeeten, Baumscheiben, Kreiseln, Strassenrändern vielfach auf der Strecke bleiben. Der Nutzen für die Bevölkerung beschränkt sich auf die Ästhetik und auf den Einfluss auf das Stadtklima. Dass es auch anders geht, zeigt z. B. Andernach, die erste «essbare Stadt» Deutschlands.

Im Gegensatz zum allgemein üblichen Wechselspiel klassisch bepflanzter Blumenbeete, vereint das Konzept der «essbaren Stadt» neben der optischen Aufwertung der städtischen Grünanlagen Nachhaltigkeit, Förderung der Artenvielfalt, wie auch Verbesserung von Lebensqualität und Lebensfreude sowie Gemeinschaftssinn in der Bevölkerung. Die Bevölkerung soll die Stadt Zürich auch als ihren Garten sehen und wo möglich, sich auch an der Pflege beteiligen können. Pflücken ist für alle erlaubt.

Positiver Nebeneffekt: durch die Umsetzung des Konzepts der «essbaren Stadt» konnten in Andernach zudem die Pflegekosten für den Unterhalt der Grünflächen erheblich gesenkt werden.

Mitteilung an den Stadtrat

3384. 2012/456

Postulat der Grüne-Fraktion vom 05.12.2012:

Elektronische Publikation sämtlicher Jahresberichte der städtischen Dienstabteilungen zur Senkung der Druckkosten und des Papierverbrauchs

Von der Grüne-Fraktion ist am 5. Dezember 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, künftig sämtliche Jahresberichte der städtischen Dienstabteilungen grundsätzlich nur noch auf elektronischem Web zu publizieren und nur auf Bestellung in Papierform abzugeben. Damit sollen der Papierverbrauch reduziert und die Druckkosten gesenkt werden.

Begründung:

In der Stadt Zürich gibt es 51 Dienstabteilungen. Die meisten von ihnen geben einen Jahresbericht oder einen Zweijahresbericht heraus, der zum Teil aufwändig gelayoutet und prächtig gedruckt daherkommt. Diese werden zumeist breit gestreut ohne dass Kenntnis darüber besteht, wie viele der Empfänger diese Drucksachen tatsächlich lesen. Es darf angenommen werden, dass ein grosser Teil von ihnen ungelesen im Altpapier landen. Dies ist sowohl aus ökologischer wie auch aus finanzieller Sicht unerwünscht. In der Privatwirtschaft und im Non Profit-Markt sind bereits diverse Firmen und Organisationen dazu übergegangen, ihre Jahres- und Geschäftsberichte nicht mehr in Broschürenform zu drucken und sie nur noch über ihre Webseite zu publizieren. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zum papierlosen Büro, welches klar die Lösung der Zukunft ist. Auch der Stadt Zürich steht es gut an, hier Schritt zu halten und auf die überflüssige Produktion gedruckter Jahresberichte zu verzichten. Für das Studium der Jahresberichte genügt die elektronische Version, die ja schon heute im Web abgelegt wird, vollauf. Denjenigen, die ausdrücklich die papierene Form bevorzugen, soll noch diese Möglichkeit aber weiterhin offen stehen.

Der Gemeinderat der Stadt Zürich hat im übrigen mit der Überweisung des Postulats 2011/233 bereits ein wichtiges Zeichen gesetzt, dass er selber bereit ist, auf den Erhalt gedruckter Publikationen zu verzichten und sich die entsprechenden Informationen auf elektronischem Weg einzuholen.

Mitteilung an den Stadtrat

3385. 2012/457

**Postulat von Mauro Tuena (SVP) und Roland Scheck (SVP) vom 05.12.2012:
Verzicht auf das Verkehrsprojekt an der Sihlstrasse / Uraniastrasse**

Von Mauro Tuena (SVP) und Roland Scheck (SVP) ist am 5. Dezember 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er auf das von ihm skizzierte Verkehrsprojekt an der Sihlstrasse / Uraniastrasse im Zürcher Stadtkreis 1 verzichten kann.

Begründung:

In der Zürcher Innenstadt herrscht sehr dichter Verkehr. Gerade an der Sihlstrasse in die eine Richtung und der Uraniastrasse in die andere Richtung ist das Verkehrsaufkommen gross. Für rigorose Strassensperrungen fehlt eine Umfahrungs- oder Unterfahrroute.

Mitteilung an den Stadtrat

3386. 2012/458

**Postulat von Mauro Tuena (SVP) und Roland Scheck (SVP) vom 05.12.2012:
Projektverzicht Masterplan Velo**

Von Mauro Tuena (SVP) und Roland Scheck (SVP) ist am 5. Dezember 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er auf das Projekt Masterplan Velo verzichten kann.

Begründung:

Gemäss einer Medienpräsentation des Stadtrats soll in den nächsten Jahren ein Projekt namens Masterplan Velo umgesetzt werden. Hierfür sollen Trottoirs verschmälert, Baumalleen gefällt und 1000 Parkplätze abgebaut werden. Zudem kostet die Umsetzung dieses Projektes in den nächsten Jahren gesamthaft 67 Millionen Franken. Geld, welches momentan kaum zur Verfügung steht.

Mitteilung an den Stadtrat

3387. 2012/459

**Postulat von Mauro Tuena (SVP) und Roland Scheck (SVP) vom 05.12.2012:
Verzicht auf das Veloprojekt im Stadttunnel unter dem Hauptbahnhof**

Von Mauro Tuena (SVP) und Roland Scheck (SVP) ist am 5. Dezember 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er den bereits bestehenden Stadttunnel unter dem Hauptbahnhof Zürich nicht voreilig für Velofahrende bereitstellen kann.

Begründung:

Gemäss Medienmitteilung des Stadtrats plant dieser, die Sihlstrasse verkehrsfrei zu gestalten. Zugleich soll die Uraniastrasse in zwei Richtungen befahren werden können. Falls diese Projekte tatsächlich realisiert werden sollen, braucht es entsprechende Ausweichrouten. Prädestiniert hierfür ist der Stadttunnel unter dem Hauptbahnhof Zürich. Dieser will der Stadtrat aber bereits jetzt ausschliesslich Velofahrenden zur Verfügung stellen.

Mitteilung an den Stadtrat

3388. 2012/460

**Postulat von Mauro Tuena (SVP) und Kurt Hüssy (SVP) vom 05.12.2012:
Verzicht auf die behindertengerechte Umgestaltung der Tramhaltestelle an der
Tannenstrasse**

Von Mauro Tuena (SVP) und Kurt Hüssy (SVP) ist am 5. Dezember 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er auf die so vom Tiefbauamt geplante behindertengerechte Umgestaltung der Tramhaltestelle an der Tannenstrasse, zwischen der Leonhardstrasse 27 und der Rämistrasse 2, verzichtet werden kann.

Begründung:

Für Behinderte ist die jetzt so geplante Umgestaltung keine Verbesserung gegenüber der heutigen Situation. Entsprechend haben Behindertenorganisationen auch Einsprache gegen das geplante Projekt gemacht.

Mitteilung an den Stadtrat

3389. 2012/461

Postulat von Marc Bourgeois (FDP) und Michael Baumer (FDP) vom 05.12.2012: Masterplan Velo, Verzicht auf die Ausgaben für die «übrigen Handlungsfelder»

Von Marc Bourgeois (FDP) und Michael Baumer (FDP) ist am 5. Dezember 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob auf die Ausgaben von 12 Mio. für die „übrigen Handlungsfelder“ im Rahmen des Masterplan Velo verzichtet werden kann.

Begründung:

Der am 8. November 2012 vom Stadtrat präsentierte „Masterplan Velo“ umfasst neben Infrastrukturausgaben von 55 Mio. Franken in den nächsten zwölf Jahren weitere 12 Mio. Franken für sog. „übrige Handlungsfelder“. Hierbei handelt es sich um Prävention, Schulungen, Fahrkurse, Kommunikation, Grossanlässe u. a. Wer in der Stadt Zürich aber Velo fährt, tut dies, wenn/weil dies praktisch, komfortabel und sicher ist – und nicht, weil es einem der Staat einbläut, weil es angeblich „gut“ ist, und weil man irgendwann mal ein Feuchttüchlein erhalten hat. Aufgrund solcher Massnahmen wird kein vernünftiger Mensch auf das Velo umsteigen.

Auch Grossanlässe wie Multimobil ziehen ganz offensichtlich Bevölkerungskreise an, die nicht im Sinne des Stadtrates überzeugt werden müssen. Und eine – sicherlich unterhaltsame – Fahrt mit einem muskelbetriebenen Spassmobil wird die alltägliche Verkehrsmittelnutzung eines Einzelnen nicht nachhaltig beeinflussen. Will man aber die Sicherheit der Velofahrenden mittels Fahrkursen und Schulungen verbessern, so dürfte neben Infrastrukturmassnahmen eine unentgeltliche Schulung von Auto- und Lastwagenfahrern sowie die konsequente Verfolgung von Verkehrsregelmässigkeiten aller Verkehrsteilnehmer wesentlich wirksamer sein.

Der Stadtrat darf davon ausgehen, dass unsere Stadtbevölkerung sehr wohl in der Lage ist, sich aufgrund von Fakten und verfügbaren Infrastrukturen selbständig und eigenverantwortlich für das jeweils geeignetste Verkehrsmittel zu entscheiden. Jegliche Form von Indoktrination dürfte deshalb wirkungslos verpuffen, weshalb auf die Ausgaben für die „übrigen Handlungsfelder“ vollumfänglich zu verzichten ist. Das Geld kann andernorts besser investiert werden.

Mitteilung an den Stadtrat

3390. 2012/462

Postulat von Markus Hungerbühler (CVP) und Mario Mariani (CVP) vom 05.12.2012: Vereinfachung und Optimierung der Bewilligungsverfahren, insbesondere für schulische Umbauten

Von Markus Hungerbühler (CVP) und Mario Mariani (CVP) ist am 5. Dezember 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das Bewilligungsverfahren generell, insbesondere aber für schulische Umbauten, wie beispielsweise der Horteinbau in bestehende Gebäude, vereinfacht und optimiert werden kann.

Begründung:

Obwohl die meisten Vorschriften kantonal geregelt sind, verbleibt der für den Vollzug zuständigen Gemeindebehörden oft ein erheblicher Ermessensspielraum. In letzter Zeit ist zunehmend der Eindruck entstanden, dass dieser Ermessensspielraum oft nicht oder dann höchstens zuungunsten der Schule ausgelegt wurde. Heute wird beispielsweise in den städtischen Horten das Essen fertig vorbereitet und vakuumiert angelie-

fert. Die neuen Regenerierwagen stellen bezüglich Abluft usw. keine Probleme mehr dar. Die Vorschriften des städtischen Gesundheitsamtes (UGZ) berücksichtigen solche Entwicklungen zu wenig und werden aus unserer Sicht zu streng ausgelegt.

Nebst den höheren Kosten benötigen solche Anlagen meistens mehr Raum, der dann für die Einrichten der Schule oft fehlt.

Unter anderem orten wir in diesem Bereich ein hohes Optimierungspotential. Verschiedene Landgemeinden liefern den Beweis, dass ein vernünftiger und angemessener Umgang mit den Vorschriften oft zweckmässige und insbesondere kostengünstigere Resultate ergibt.

Mitteilung an den Stadtrat

3391. 2012/463

Postulat von Walter Angst (AL) vom 05.12.2012:

Errichtung eines verwaltungsinternen Baucontrollings ausserhalb der mit Hochbauprojekten befassten Dienstabteilungen

Von Walter Angst (AL) ist am 5. Dezember 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie ausserhalb der mit Hochbauprojekten befassten Dienstabteilungen (insbesondere AHB, Immo, AFS) ein verwaltungsinternes Baucontrolling eingerichtet werden kann. Das Baucontrolling soll den beschlussfassenden Instanzen in Form von Mitberichten Aussagen zu den Kosten machen und die Planerinnen und Planer bei der Erarbeitung von Projekten mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis unterstützen.

Begründung:

Als Antwort auf die Kritik an den hohen Baukosten will der Stadtrat die Fachstelle Projektökonomie im Amt für Hochbauten ausbauen. Eine solche Fachstelle kann nützlich sein. Ein echtes verwaltungsinternes Baucontrolling als Ergänzung zu den sich in Finanzkontrolle mit Bauprojekten befassenden Controller/-innen muss jedoch nach dem Vorbild des IT-Controllings ausserhalb der mit Hochbauprojekten befassten Dienstabteilungen eingerichtet werden. Es bestehen berechtigte Zweifel, dass die Umsetzung der Baustrategien (zB. Zürich baut gut und günstig) ohne ein solches Controlling möglich ist.

Mitteilung an den Stadtrat

3392. 2012/464

Interpellation von Marc Bourgeois (FDP) und Roger Tognella (FDP) vom 05.12.2012:

Masterplan Velo, Finanzierung der Umsetzung sowie Bestimmung der Vergleichsgrössen zur Messung der Zielerreichung

Von Marc Bourgeois (FDP) und Roger Tognella (FDP) ist am 5. Dezember 2012 folgende Interpellation eingereicht worden:

Der am 8. November 2012 präsentierte „Masterplan Velo“ strebt nach Aussagen des Stadtrates eine Verdoppelung der Velonutzung bis ins Jahr 2025 an. Er umfasst Infrastrukturausgaben von 55 Mio. Franken und Ausgaben für übrige Handlungsfelder in der Höhe von 12 Mio. Franken. Dabei handelt es sich um zusätzliche Ausgaben, denen keinerlei Einnahmen gegenüberstehen.

Gleichzeitig will der Stadtrat das bisherige Messsystem „Mikrozensus“, das nicht die politisch erwünschten Resultate geliefert hat, durch ein genauso nichtssagendes Messsystem ersetzen. Wenn die Stadt Velorouten erstellt oder optimiert und dort gleichzeitig Velozählstellen einrichtet, misst sie in den ersten Jahren zwangsläufig eine deutliche Zunahme des Veloverkehrs. Gleichzeitig dürfte auf den umliegenden Routen aber eine Abnahme desselben zu verzeichnen sein.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Auch die Stadt kann jeden Steuerfranken nur einmal ausgeben. In welchen anderen Bereichen gedenkt der Stadtrat, die 67 Mio. Franken für den „Masterplan Velo“ einzusparen?

2. Mit welchen (quantitativen) Vergleichsgrössen, die auch heute in zuverlässiger Form zur Verfügung stehen, will der Stadtrat im Jahr 2025 messen, ob er sein Ziel erreicht hat? Kann der Stadtrat konkrete Zielwerte nennen?
3. Ist sich der Stadtrat dessen bewusst, dass das neue Velo-Zählstellennetz zwar längerfristig und bei einem einigermaßen statischen Veloroutennetz wertvolle Informationen liefern kann, hinsichtlich der Zielerreichung des „Masterplan Velo“ aber keine zuverlässigen Aussagen zulässt?
4. Hält es der Stadtrat für zweckmässig, nicht zuverlässig überprüfbare, quantitative Ziele zu setzen?

Mitteilung an den Stadtrat

Die 14 Postulate und die Interpellation werden auf die Tagliste einer der nächsten Sitzungen gesetzt.

3393. 2012/465

Schriftliche Anfrage von Michèle Halser-Furrer (EVP) und Thomas Wyss (Grüne) vom 05.12.2012:

Ausbau der Nordumfahrung, städtebauliche und ökologische Aufwertungsmassnahmen

Von Michèle Halser-Furrer (EVP) und Thomas Wyss (Grüne) ist am 5. Dezember 2012 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

In seiner Antwort auf die Anfrage 2008/405 zum Ausbau der Nordumfahrung auf sechs Spuren nahm der Stadtrat Stellung zu möglichen städtebaulichen und ökologischen Verbesserungen. Er setzte sich dabei vor allem für die Überdeckung im Bereich Katzenssee ein. Die notwendigen Kredite für diese 580 Meter lange Überdeckung wurden am 28. November 2011 von der städtischen Bevölkerung und im März 2011 vom Kantonsrat beschlossen. Weitere Überdeckungen im Bereich Köschenrüti und zwischen Stiglentunnel und Ausfahrt Seebach wurden offenbar vom zuständigen Bundesamt für Strassenwesen (Astra) nicht übernommen. Der Stadtrat äusserte sich negativ zu einer Verlängerung des Stelzentunnels und führte aus: „Im Rahmen der Beurteilung des Auflageprojekts wird jedoch zu prüfen sein, ob und in welchem Umfang Lärmschutzwände im Projekt integriert sind und ob weitere Massnahmen nötig sind, um den lärmschutzrechtlichen Anforderungen zu genügen.“

Durch die Erweiterung des Nordrings auf sechs Spuren wird die heutige Schneise durch die Wohngebiete und das Erholungsgebiet zwischen Schaffhauser- und Birchstrasse noch breiter. Die Wohnhäuser sind zum Teil direkt an die Autobahn gebaut und das Erholungsgebiet wird durch die Autobahn zerrissen. Bereits heute ist die Belastung durch Fluglärm, Autobahn und Starkstromleitung in diesem Teil der Stadt massiv. Es wäre aus städtebaulicher und ökologischer Sicht wichtig, durch eine Überdachung oder zumindest eine breite Ökobrücke über die Autobahn und durch die Verlegung der Starkstromleitung in den Boden das Quartier zu entlasten. Diese Aufwertungsmassnahmen würden auch der Erweiterung der Sportanlage Eichrain auf der Nordseite dieses Autobahnabschnittes zugutekommen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welchen Planungsstand hat das Projekt Ausbau Nordumfahrung heute und welche Massnahmen sind mit Blick auf Städtebau, Lärmschutz und Ökologie im Bereich zwischen Birchstrasse und Stelzentunnel vorgesehen?
2. Welche Massnahmen hat der Stadtrat seit Beantwortung der Anfrage 2008/405 zugunsten dieses Gebiets getroffen? Wir bitten um eine Auflistung.
3. Ist der Stadtrat bereit, sich für zusätzliche Massnahmen einzusetzen, insbesondere für eine Überdachung der Autobahn oder eine breite begrünte und begehbare Brücke im Bereich zwischen Birch- und Schaffhauserstrasse und für weitere Aufwertungsmassnahmen wie etwa die Erdverlegung der dort verlaufenden Starkstromleitung?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n**3394. 2012/309**

**Schriftliche Anfrage von Simone Brander (SP) vom 22.08.2012:
Publikation «Analyse fest im Sattel – der Veloverkehr in der Stadt Zürich», Hintergründe zu den festgestellten Fakten**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1486 vom 21. November 2012).

3395. 2012/310

**Schriftliche Anfrage von Roland Scheck (SVP) und Marina Garzotto (SVP) vom 22.08.2012:
Lärmbelastung und Littering rund um den Idaplatz, behördliche Praxis bezüglich den Bewilligungen und Kontrollen**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1482 vom 21. November 2012).

3396. 2012/321

**Schriftliche Anfrage von Marcel Schönbächler (CVP) und Markus Hungerbühler (CVP) vom 29.08.2012:
Stadion Letzigrund, Kosten und Nutzungskonzepte im Hinblick auf den Bau des Fussballstadions auf dem Hardturmareal**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1487 vom 21. November 2012).

Nächste Sitzung: 12. Dezember 2012, 14.15 Uhr.